

Trinity - Bombe ... Gott ...?

Liebe Gemeinde,

Ich mache heute etwas Kompliziertes.

Wir sind in der Passionszeit,

haben in der Evangeliumslesung etwas davon gehört, was Nächstenliebe bedeutet - etwas Mühevolleres, etwas Dienliches.

Nächstenliebe hat mit Opfer zu tun - mit Hingabe, und zwar mit der Hingabe, wie sie Jesus gelebt hat und woran er schließlich gestorben ist.

Eine derart hingebungsvolle Überschreitung der eigenen Person um des Anderen willen.

Die erste Generation der Christi gaben sich alle Mühe, das Leben und Sterben Jesu gedanklich zu erfassen und sprachlich auszudrücken.

„Und also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahingab!“ - das ist ein Ausdruck, den man gefunden hat, um Jesu Dasein auszusagen.

Liebe kostet es. Manchmal das Leben.

Ich mache etwas Kompliziertes, habe ich gesagt.

Ich will Ihnen das Spezielle des christlichen Gottes erläutern.

Was das Ziel unseres Glaubens ist.

Das ist ein Gedanken- und Glaubens-Weg, Leben und Tod und Auferstehung Jesu zu verstehen.

Und damit Gott.

Denn wenn es stimmt, dass sich der ewige Gott in diesem sterblichen, zu Tode gebrachten

Menschen gezeigt hat, dann ist dies das entscheidend Christliche: der Gott zeigt sich im

Menschen, der *Vater* zeigt sich im *Sohn*.

Und dieser Sohn stirbt und wird verewigt.

Und wir mit ihm. Denn so sehr hat Gott die Welt (!!), also uns, geliebt, dass dieser Zusammenhalt nicht wieder aufgebrochen werden kann.

Es geht um Vater und Sohn und um den Geist.

Wir wollen das ein wenig verstehen heute ...

II.

Ich fange mit einer Bombe an.

Im Juli 1945 ist die erste Atombombe gezündet worden.

Juli 1945. Im August hat man dann die zweite abgeworfen: in Hiroshima.

Die erste Bombe: sie ist „Gott“.

... warum ich das sage?

Weil sie sie so genannt haben.

Denn Waffen haben Namen. Ja. Männer bauen Waffen. Männer haben Namen für sie.

Es gibt Panzer, die Tiernamen haben,

Raketen, die griechische Götter-Namen haben

und im ersten WK hieß es: *die Braut eines Soldaten ist guess what!!! Ja: Die Braut eines Soldaten ist das Gewehr.*

Nun. Und diese Bombe hatte auch einen Namen!

Die erste Bombe, die die Energie aus dem Weltall auf der Erde platzen lässt:

also den Himmel auf die Erde holt

(Atome spalten ist so eine Art Geschäft des Urknalls,

findet im Weltall statt, genauer: erschafft das Weltall -

so ´was ist für die Erde nicht vorgesehen!) -

also: wie im Himmel so Erden soll es knallen -

diese Bombe ist natürlich´ ... - na klar: *göttlich*.

Und während sie die zweite,

die Bombe auf Hiroshima „Little Boy“ - kleiner Junge - nannten (also der „Sohn“ der ersten),

so hieß die Erste „Trinity“: Dreieinigkeit!!

Vater - Sohn - Heiliger Geist. Gott. Nicht irgendein Gott: Jupiter, Zeus, Allah.

Nein. *Trinity*. Der Gott der Christenheit.

Wieso nennen die Forscher die Bombe Dreieinigkeit?

Wieso nennen sie sie nach dem Gott der Christenheit? Göttliche Macht?

Die Macht, die Energie des Ursprungs auf die Erde zu holen? Eine Macht zum Zerstören?

Keine Sint-Flut, sondern ein Sint-Knall?

Nur dieses Mal ohne Arche?

Der Mensch hat sich zum Macher der Allmacht gemacht. Mit der Fähigkeit zu zerstören.

Schleichend durch den Klimawandel, oder schlagartig durch solche Bomben.

Der Mensch ist ein Gott in Sachen Zerstörung!

Und man nannte diese Fähigkeit göttlich: „Dreieinigkeit“!

Das ist eine Gottlosigkeit ersten Ranges.

Es stockt einem der Atem.

Teuflisch ist das, ungeheuerlich, es muss einem der Atem stocken angesichts dieses Frevels,

dieser Gottlosigkeit: Gott zu spieen,

indem man die Atome platzen lässt und Kräfte freisetzt,

die von Natur gebunden sind, um Planeten zu bilden, Moleküle zu basteln, Leben zu ermöglichen - dazu sind Atome da.

Sie wechselwirken, schaffen Felder, bilden Energie- und Eiweiß-Bündel,

irgendwie steckt ein Verbindungs- und Beziehungsgeist in ihnen, sonst würden sie weder halten noch komplexe Gebilde begünstigen.

Vielleicht darf man aus christlicher Sicht dieses Phänomen *Geist* oder auch Lebens-Atem nennen, das hebr. Wort dafür ist *ruach*, und bedeutet *Geistin*.

Schöpferisches jedenfalls ist vorhanden, über die Jahrtausende bildnerisch tätig, und das Judentum sieht hier seit Alters den ewigen Gott schalten und walten und ich denke, es ist vereinbar mit den Sachen, die unsere phantastischen Wissenschaften entdecken ... - wenn sie nur staunend und achtsam blieben und nicht lebensgefährliche Techniken entwickeln würden, und die schlimmsten Techniken auch noch „Trinity“ nennen würden ...

III

Wir sind hier nicht in erster Linie als Menschen, die sich Gedanken über eine zerstörerische Technik machen, sondern hier sind hier, um darüber nachzudenken, was das bedeutet: Trinity, Dreieinigkeit.

Denn dazu ist ja Religion da:

den Grund zu besprechen, warum wir hier auf der Welt sind und was das Ziel des Lebens ist. Dazu taugen Tod und Auferstehung Jesu, wenn man eine Antwort sucht.

Ich dem christlichen Glauben ist das Endziel die Auferstehung. Da führt kein Weg dran vorbei. Was ist das aber?

Wir gucken auf Jesus, auf den Auferstandenen.

Wie immer man sich die Auferstehung denkt: der Auferstandene wird an zwei ganz entscheidenden Merkmalen erkannt: an seinen Wunden und daran, dass er Brot und Wein teilt. -

Brot, als Zeichen dafür, dass das Lebensnotwendige für alle da ist, wenn man es teilt;

Wein als Zeichen dafür, dass man das Leben feiern und loben und preisen kann, wenn man teilt,

Und die Wunden als Zeichen dafür, dass es auf der Welt zu wenig Brot für alle gibt, weil gehortet wird.

Die Wunden als Zeichen dafür, dass diese Welt für so viele ein Fluch ist.

Die Wunden als Zeichen dafür, dass viele keinen Grund zum Feiern haben.

deshalb hat auch der Auferstandene Wunden:

er wird sie haben, so lange Menschen auf Erden verwundet, gekränkt, zu kurz gehalten, bekriegt werden.

Es ist wichtig: auch der Auferstandene hat Wunden - ewig-zeitlich Wunden, so lange es Menschen schlecht geht.

Er ist nicht *ab in den Himmel* und lässt es sich gut gehen.

Nein: er bleibt verwundet, so lange es Wunden gibt,

so lange Bomben fallen oder zu fallen drohen, die die Erbauer der Bomben auch mal „Dreieinigkeit“ oder „Kleiner Junge“ nennen.

Ich will nun das Original der Dreieinigkeit vorstellen. Das eigentliche Konzept. Warum Christen von Vater und Sohn und Geist (eigentlich *Geistin*) redet. Das fängt mit Wunden an.

IV.

Immer, wenn Christen das Allerweltswort „Gott“ aussprechen, dürfen sie nie vergessen, dass *dies* ihre ihre Verbindung mit den ewigen Gott ist, ihre spezielle *Verlinkung*: ein leidender Mensch.

Nicht ein Held: eher Schwäche als Stärke, eher Ohnmacht als Macht.
Eher Loser als Winner. Eher Bittender als Fordernder.

Das muss an mit aller Klarheit sagen.

Der Gott der Christen ist menschlich. Und zwar in einer bestimmten Form. Kein Schreier. Kein Krieger. Kein Machthaber. Kein Hetzer.

Menschlich - verletzlich.

Einer, der der Hetze und aller nur erdenklichen *Hate-Mails* ausgesetzt ist.

Einer, der bekriegt wird und unterliegt;

einer, der der Macht ausgeliefert wird - denn *seine* Vollmacht ist die Vollmacht der Liebe, und Liebe ... - kostet. Ihm kostet es das Leben.

Das unterscheidet das Christentum von allen Religionen. Und das müssen sich Christen immer ... selber sagen!

denn sehen Sie:

wenn sie die erste Atombombe „Trinity“ genannt haben,

dann waren das keine Buddhisten, keine Hindus, keine Moslems - sondern Menschen aus der christlichen Kultur, die diese ungeheure Gotteslästerung von sich gegeben haben:

die pure Zerstörung, die größte je dagewesene Machtanmaßung ... : Dreieinigkeit zu nennen. Vater und Sohn und Geist.

Dabei war die Rede von Vater und Sohn und Heiligem Geist dazu da, das Leben zu loben und dem Bösen zu widerstehen: Auferstehung. Sieg des Lebens. Jetzt erst recht!

Gott, der Schöpfer,

Gott, der Mensch Jesus, sein Abbild,

und Gott der Geist, die Verbindung, die Beziehung, lebensschaffende Dynamik.

V.

Noch einmal anders:

Stellen Sie sich einmal „Alles“ vor.

Wie stellt man „Alles“ dar?

Ich denke so: als Kreis.

Was gehört da alles rein: in Alles? Bäume, Erde? Tiere? Sonne. Alpha Century?
Klar.

Und jetzt die Frage: wohin gehört Gott. Gehört er zu „alles“ oder steht er außerhalb, weil er ja „Alles“ hat wachsen und entstehen lassen?
Einige sagen: außerhalb von allem. Denn er hat das ja irgendwie „geschaffen“ (wie immer er es gemacht hat).

Nun heißt es aber, dass dieser „G.-außerhalb“ sich in einem Menschen gezeigt hat.
G. ist menschlich und zeigt sich als Mensch unter Menschen.
Also muss er auch irgendwie drin sein. Zugleich draußen und drinnen.

Und hier tritt er also nicht wie ein Held und Sieger auf, sondern als Helfer, als einer, der gut tut und gut zu den Leuten ist. Okay?

Und dieses „Gut-zu-den-Menschen-Sein“, diese Kraft, diese Energie, die ist das Zwischen und die Verbindung:
der Geist, die Dynamik, die Kraft und Energie.
Der Geist umschließt den Gott außerhalb und den Gott im Menschen und die Menschen, mit denen er zusammen ist. Liebe nennen sie das im NT.

Die Liebe Jesu regt andere so sehr auf,
die Energie, die da ausgeht von Jesus, dass er vergibt, gesund macht an Leib und Seele (ja, hat er gemacht), dass er also Gott auf die Erde holt und zeigt, wie es ist, wenn Gottes Wille im Himmel nicht nur, sondern auch auf Erden ist:
das regt die Machthaber auf: die religiösen wie die politischen ... und die wirtschaftlichen auch.
Denn er urteilt nicht, er schließt nicht aus, der zieht keine Grenzen,
sondern Jesus reißt Grenzen ein und ... vergibt.
Und das können die Wächter über Gut und Böse nicht ertragen.

Sie bringen ihn um.
Weil er voller Liebe ist: Geist Gottes, Mutkraft, Heilkraft, Schöpfungskraft.
Sie bringen ihn um. wollen Gott nicht so haben. Nicht liebend, vergebend, Grenzen aufhebend.
Nein. so nicht... Sie wollen einen Gott, der ihnen Recht und den anderen Unrecht gibt. Tja, so sind Menschen ...
Der muss weg. Totmachen!

VI.

Und jetzt halt der Hammer!
Es ist völlig logisch und eigentlich gar nicht verwunderlich: da Gott, der Schöpfer, bei ihm, in ihm, mit ihm war, konnte der Tod keine Macht über den Menschen Jesus haben.

Der Geist, der Schöpfergeist - der vielleicht schon von Anbeginn in den Atomen, im Urknall sogar, da war, und er über die Jahrtausende wirkte und am Universum werkelt,
es komplexer macht, der in der Lichtgeschwindigkeit,

im Photon, in den Impulsen des Lichts wie der Elektronik weiß-der-Himmel herumgeistert -

dieser Geist, der lebensschaffend von Jesus angegangen ist,
Mutkraft, Schönheit, Behutsamkeit und die Dämonen der Angst austreibend -
der sollte nicht wirken und aufheben, aufwecken, ansprechen und den Toten rausholen?
Ja, wo sind wir denn!!

Im Dunstkreis Gottes, wo denn sonst!!

Und dieser „Dunstkreis“ heißt Schöpfung.

Himmel, seien wir doch nicht kleinkariert und lasst uns groß denken:

dieser neuschöpferische „Dunstkreis“ (Energie-Feld!!!) aus Vater und Sohn und Heiligen Geist
knallt natürlich in den Tod und holt den raus, der das Abbild Gottes ist.

Was denn sonst!

Alles andere wäre naiv!

Anders gesagt:

Die Freunde Jesu haben nach seinem gewaltsamen Tod ihn lebendig erlebt.

Daran habe ich keinen Zweifel - aber ich hab genauso wenig eine Ahnung, wie das vor sich ging.

Jedenfalls muss den toten Mann namens Jesus irgendetwas angesprochen haben. *Geistig*.

Ihn belebt haben.

Irgendwie: Komm, steh auf. Jetzt erst recht.

Das ist dann das geistige Band zwischen dem Gott-außerhalb und dem Gott als ermordeter
Mensch.

VII.

Was wir Christen „**Auferstehung**“ oder „Auferweckung“ nennen, ist genau so rätselhaft wie die
Entstehung des Lebens überhaupt.

Wie aus dem Urknall, aus toter Materie, Leben und wie aus Leben Geist entstanden ist.

Es muss etwas geben auf der Welt, das macht, dass Atome so miteinander herumspielen
(„interagieren“), dass daraus komplizierte Sachen, immer kompliziertere Sachen, immer geistigere
Sachen entstehen.

Bis hin zu Fischen, Landtieren, Menschen.

Etwas Geistiges. Etwas, das organisiert muss da sein. Vielleicht sogar ein Ziel: Glück, Erfüllung,
Befriedigung - dass es einem Lebewesen gut geht und - das ist ja das Irre - dass es Lebewesen
zusammen gut geht.

Denn geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude.

Das nennen die Christen „Geist“ - und weil sie meinen, dass das etwas Göttliches ist, nennen sie
ihn den *Heiligen* Geist. Lebensschaffend. Leben begünstigend. Vorteilhaft und charmant.

Und dieser Geist weckt das Tote auf. That's all.

Es gibt eine Linie vom Urknall bis zur Auferstehung. Und die ist lebensförderlich.

Die Christen meinen, dass da Gott im Spiel ist: wenn Leben entsteht und wenn es gerettet wird.

VII.

Neulich fragte mich eine 6-Klässlerin, wie ich mir Gott vorstelle.

Als Geist.

Als Verknüpfung, als einer, der Beziehungen herstellt, so dass Leben entsteht.

Nichts anderes ist das mit der Auferstehung.

Und als einer, der gerade mit denen in Beziehung steht, verlinkt sein will, die irgendwie gedist, gequält, ungerecht behandelt werden.

Wie er das macht?

Tja.

Inwendig und auswendig. Von innen und von außen.

Von innen, indem da ein paar Funken Hoffnung immer wieder entstehen. und das Gefühl für Recht und Unrecht.

Von außen: indem andere dich anreden.

„Jetzt erst recht, Mensch!“. lass dich nicht unterkriegen.

Gott ist Mutmacher, Hersteller von Kontakten, Ermunterer zum Leben.

Nicht mehr und nicht weniger. Seit Ewigkeiten.

In unseren Herzen wirksam, in unseren Freunden und denen, die erst noch Freunde werden müssen und in der Naturgeschichte.

Dreieinigkeit - das Gegenteil von der „Trinity“, an die ich am Beginn erinnert habe.

Amen